

Presseeinladung



2. Welt-Sepsistag am 13. September: Initiative Münchener Ärzte sensibilisiert für das Krankheitsbild Sepsis

- **An Sepsis sterben jährlich rund 60.000 Menschen in Deutschland**
- **Patienten rufen oft zu spät den Arzt, und Ärzte diagnostizieren die Sepsis oft zu spät**
- **Bayerischer Hausärzteverband unterstützt die Münchner Sepsis-Initiative, die Ärzte und Disponenten im ärztlichen Bereitschaftsdienst schult**

München, den 10. September 2013 – Sie gehört zu den häufigsten Todesursachen in Deutschland, und trotzdem wissen die wenigsten Patienten von ihr: Die Sepsis, in der Bevölkerung besser unter dem Begriff „Blutvergiftung“ bekannt. Gerade das fehlende Wissen über sie macht die Infektionskrankheit so gefährlich. Denn bei einer Sepsis zählt jede Minute: Je schneller die Behandlung einsetzt, desto größer sind die Chancen auf Heilung. Wird beispielsweise bereits 30 Minuten nach der Diagnose mit der Antibiotika-Therapie begonnen, liegt die Überlebensrate bei 82,7 Prozent. Sie sinkt bereits auf 77,2 Prozent, wenn erst 60 Minuten nach Diagnose Antibiotika verabreicht werden. Mit jeder weiteren Stunde, die bis zu Therapiebeginn verstreicht, sinkt auch die Überlebensrate um bis zu zehn Prozent. Die Diagnose selbst erfolgt oft erst spät, weil selbst Ärzte die Möglichkeit einer Sepsis nicht gleich in Erwägung ziehen.

Hier setzt eine Initiative des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverband (ÄKBV) München an, die bereits 2011 mit Unterstützung der KV Bayerns und des Bayerischen Hausärzteverbandes unter dem Motto „Die goldenen Stunden der Sepsis“ ins Leben gerufen wurde. „Uns geht es darum, vergleichbare Versorgungsstrukturen aufzubauen wie beispielsweise bei Schlaganfall und Herzinfarkt“, erklärt Dr. Oliver Abbushi, Stellvertretender Bezirksvorsitzender für München im Bayerischen Hausärzteverband, der sich in der ÄKBV-Initiative engagiert. „Durch Aufklärung und Schulung aller an der Rettungskette Beteiligten sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit, soll die Sepsis früher erkannt und die Heilungschancen der Patienten deutlich verbessert werden.“

Die Sepsis-Initiative des ÄKBV will vor allem bei niedergelassenen Ärzten, Notärzten und Mitarbeitern des Rettungsdienstes das Krankheitsbild Sepsis ins Gedächtnis rufen. Dazu wurden speziell für die jeweilige Zielgruppe Kriterienkataloge erstellt, um die Diagnose der Sepsis zu erleichtern, und Schulungen zur Sepsis unter anderem in ärztlichen Qualitätszirkeln abgehalten. „Als nächste Zielgruppe haben wir die Disponenten im ärztlichen Bereitschaftsdienst ins Auge gefasst“, berichtet Dr. Abbushi. „Ziel ist, dass diese KV-Mitarbeiter, bei denen die Anrufe der Patienten eingehen, bereits erkennen können, ob eine Sepsis hinter dem

Bayerischer Hausärzteverband e.V.

Orleansstr. 6
81669 München

Tel. 089/6230376
Fax. 089/6421811
Email: info@bhaev.de

Montag – Freitag
9.00 - 12.30 Uhr

Deutsche Apotheker-
u. Ärztekammer
Internet: www.hausaerzte-bayern.de

Kto.-Nr. 3238938
BLZ · 300 606 01

geschilderten Beschwerdebild stecken könnte und dann den Besuch als besonders dringlich an den Dienstarzt melden.“

Ansprechpartner Presse:

Ruth Sharp, Tel.: 089/623037-70 • Thorsten Fricke, Tel. 0171/41 58 329